IN KÜRZE

Stohn: Kritik nur an Informationspolitik

Großbeeren. Der Brandenburger SPD-Generalsekretär Erik Stohn nimmt etwas Druck aus Debatte um die Bürgermeisterwahl in Großbeeren. Er könne das Unverständnis des amtierenden Bürgermeisters Carl Ahlgrimm (CDU) über seinen spitzen Kommentar am Wahlabend verstehen. „Auf landes- und bundespolitischer Ebene ist der Ton oft etwas spitzer“, so Stohn. „Auf kommunaler Ebene, wo oft parteiübergreifend sehr eng zusammengearbeitet wird, geht es viel gelassener und ruhiger zu.“ Seine Kritik an der Informationspolitik der Gemeinde über den Bürgermeisterwahltermin bleibe bestehen. „Gern lasse ich mir die Umstände für das Zustandekommen des Wahltermins erläutern. Sollte sich herausstellen, dass ich mit meinem spitzen Kommentar falsch gelegen habe, habe ich keine Probleme mich zu entschuldigen.“ *cas*

Fontane-Gymnaisum präsentiert sich

Rangsdorf. Das Fontane-Gymnasium Rangsdorf lädt für Freitag, 26. Januar, zwischen 17 und 20 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Dabei können sich vor allem die künftigen Siebtklässler und ihre Eltern über die Angebote der Schule informieren. Dazu werden heutige Siebtklässler die Gäste durch das Gebäude führen. Außerdem werden die Ergebnisse der Projektwoche vorgestellt.

Ausstellung zum Poesiealbum

Zossen. Eine Sonderausstellung zur Geschichte des Poesiealbums ist derzeit im Zossener Schulmuseum zu sehen. Noch bis März kann man dort die Entwicklung bis zum heutigen Freundschaftsbuch nachvollziehen. Das Museum ist donnerstags und samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

JUBILARE

Die MAZ-Lokalredaktion gratuliert in **Schünow** Jutta Grüneberg zum 70. Geburtstag.

Erinnerung an Rockgiganten

Coverband „Queenmania“ spielt Queen-Hits im Ludwigsfelder Klubhaus – inklusive einer Hommage an Cranberries-Sängerin Dolores O’Riordan

Von Marina Ujlaki

Ludwigsfelde. Mit Welthits wie „I Want To Break Free“, „Bohemian Rhapsody“ und „We Are The Champions“ lebte am Mittwochabend im Ludwigsfelder Klubhaus eine Legende der Rockmusik wieder auf. Die Bühnenshow „Forever Queen“ erinnerte in einer Mischung aus Live-Konzert und aufwendig produzierter Multimedia- und Lightshow an die Rockgiganten von Queen, die seit den 70er Jahren weltweit die Charts eroberten. Die italienische Coverband „Queenmania“ brachte mit virtuosen E-Gitarrenklängen, dröhnendem Bass und Schlagzeug sowie markantem Gesang den Sound um den Ausnahmekünstler Freddie Mercury auf die Bühne.

Bereits in den Vormittagsstunden war die Crew mit einem Lastwagen in Ludwigsfelde eingetroffen, um mit dem mehrstündigen Bühnenaufbau zu beginnen. Im Publikum saßen Queenfans unterschiedlichen Alters, die nicht nur aus Ludwigsfelde zum Konzert kamen. Den weitesten Weg hatten wohl zwei Studentinnen aus Italien. Carolina und Laura machten während ihres Berlin-Besuchs einen Abstecher nach Ludwigsfelde, um die Musiker zu treffen, die sie schon aus ihrer Heimatstadt Mailand kennen. Und nicht nur sie waren von der Tribute-Band Queenmania begeistert. Vor allem Sänger Sonny Ensabella ließ neben Gitarrist Tiziano Giampieri, Bassist Fabrizio Palermo und Drummer Simone Fortuna die Faszination um Queen und Freddie Mercury aufleben. Stimmgewaltig, mit ähnlich theatralen Posen wie das große Idol und in typischen 70er-Jahre-Kostümen nach Originalvorlagen verschaffte sich vor allem Leadsänger Ensabella herausragende Bühnenpräsenz.

Wie Mercury reckte er bei jeder sich bietenden Möglichkeit den Mikrofonständer in die Höhe, spielte Luftgitarre oder schritt im langen Seidenumhang mit Krone über die Bühne. Die Rolle der Sopranistin Monserrat Caballé übernahm bei „Barcelona“ und „Who wants to live forever“ die deutsche Sopranistin Sarah Behrendt. Besonderes Gänsehautfeeling kam auf, als Sonny Ensabella als Hommage an die kürzlich verstorbene Cranberries-Sängerin Dolores O’Riordan Passagen aus deren Hit „Zombie“ in einem Queen-Song interpretierte. Von da an sprang der Funke beim Publikum gänzlich über, viele Fans hielt es nicht länger auf den Stühlen. Ähnlich wie damals bei den Konzerten, die einst von Brasilien bis Budapest große Stadien und Konzerthallen füllten, klatschten auch die Ludwigsfelder synchron zum Refrain von „Radio Ga Ga“.

Die Musiker von „Queenmania“ erinnerten auch in ihrer Bühnenshow an das Original. FOTOS: MARINA UJLAKI (2)

Leadsänger Sonny Ensabella imitierte die theatralen Posen und Kostüme von Freddie Mercury.

Rangsdorfer Eigenbetrieb Wohnen darf bauen

Kommunalaufsicht genehmigt Kredit

Rangsdorf. Schon bald könnte der Eigenbetrieb Wohnen der Gemeinde Rangsdorf tun, wofür er 2016 gegründet wurde: Wohnungen bauen. Die Kommunalaufsicht des Kreises Teltow-Fläming hat den Wirtschaftsplan des kommunalen Betriebs genehmigt, das teilt Bürgermeister Klaus Rocher (FDP) mit.

Zwei wichtige Projekte sollen in diesem Jahr auf den Weg gebracht werden. Im Jütenweg sind zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 14 Wohnungen geplant. Rund 1,9 Millionen Euro sollen die Bauten kosten. Wann die ersten Mieter einziehen, ist ungewiss. Ende vorigen Jahres hat die Gemeinde die Baugenehmigung eingereicht. Angesichts der dünnen Personaldecke im Bauordnungsamt rechnet der Bürgermeister nicht mit einer raschen Entscheidung – ähnlich wie beim Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs. Den hatte die Gemeinde bereits im April 2017 eingereicht und im September aufgrund von Änderungsvorschlägen der Kommunalaufsicht erneut verabschiedet.

Weiteres wichtiges Projekt ist der Bau einer Rettungswache in der Winterfeldallee. Diese soll rund 600 000 Euro kosten. Aufgrund von Engpässen beim zuständigen Ingenieurbüro sei der Bauantrag noch nicht eingereicht, so Rocher. Im Rangsdorfer Rathaus hofft man, in diesem Jahr mit dem Bau beginnen zu können.

Der genehmigte Wirtschaftsplan erlaubt dem Eigenbetrieb auch weitere Investitionen in die kommunalen Wohnungen. Dort hat man aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung im vergangenen Jahr nur das Nötigste machen können. In diesem Jahr will der Eigenbetrieb 3,7 Millionen Euro investieren. Ein großer Teil des Geldes stammt aus Krediten des Landes zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus. *cz*

VERANSTALTUNGEN

Dynamisch in das neue Jahr starten! Mit den Honda Modellen und als Highlight der **Premiere des neuen Honda Jazz.**
Erleben Sie gemeinsam mit uns ein leckeres Frühstück, heißen Kaffee oder Glühwein, frische Brötchen, Bäckerkuchen, sowie **Freibier und kostenlosen Sekt.**
Für Unterhaltung sorgt Rene Beschnitt und der **neue Honda Jazz.**
Freuen Sie sich auch auf weitere Überraschungen.

Kraftstoffverbrauch Honda Modelle in l/100 km: kombiniert 7,7 – 4,0. CO₂-Emissionen in g/km: 179 – 104. (Alle Werte gemessen nach 1999/94/EG.) Abb. zeigen Sonderausstattungen. Verkauf, Beratung und Probefahrt nur innerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten.

Auto-Center-Lange GmbH
14974 Ludwigsfelde OT. Wietstock
Gr. Schulzendorfer Str. 14
Tel. 03378 81 34 - 0

Honda Lange

Filiale
15537 Gosen / Neu Zittau
Am Müggelpark 45
Tel. 03362 88 00 20

www.honda-lange.de

VERLOBUNGEN/HOCHZEITEN

Adolf & Eva John

Die herzlichsten Glückwünsche zu Eurer Goldenen Hochzeit. Mögen Euch beide noch viele gemeinsame, glückliche und gesunde Jahre beschieden sein.

Dies wünschen Euch von Herzen Erhard, Christa, Gerhard, Eveline und dessen Kindern.

Gadsdorf, 19.01.2018

GRUSSANZEIGEN/ GEBURTSTAGE

Happy Birthday!
... to you, liebe Isabel!
Zu Deinem
18. Geburtstag
wünscht Dir alles Liebe
Oma Winni aus Potsdam

Lassen Sie sich sehen.
Mit Grußanzeigen in der MAZ Freunde überraschen: jetzt anrufen unter 0331 2840-366.

Kompetent für Print und Online.

Ihre MAZ-Mediaberater für die Zossener Rundschau

Ellen Lenkewitz (Zossen, Baruth/Mark, Am Mellensee):
Tel. 03378 51968-30, Fax: 03378 51968-31
ellen.lenkewitz@MAZ-online.de

Sabine Groke (Blankenfelde-Mahlow, Großbeeren, Rangsdorf):
Tel. 03375 2404-37, Fax 03375 2404-40
sabine.groke@MAZ-online.de

Gerhard Meier (Ludwigsfelde):
Tel. 03378 51968-40, Fax 03378 51968-20
gerhard.meier@MAZ-online.de

Märkische Allgemeine

Berlin zahlt für „Knast-Bus“

Kreis Teltow-Fläming schließt neuen Vertrag mit Hauptstadt

Von Hartmut F. Reck

Luckenwalde/Großbeeren. Die wenigsten legen den Weg ins Gefängnis freiwillig zurück. Aber es gibt es gibt einige Menschen, die dies dann doch tun, um dort als Justizvollzugsbeamte zu arbeiten oder um Gefängnisinsassen zu besuchen. Zu diesem Zweck wird oft der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) benutzt, also der Bus, um ans Ziel zu kommen und möglichst von dort auch wieder weg.

Seit fast fünf Jahren betreibt das Land Berlin ein Männergefängnis auf Brandenburger Boden. Es ist die Justizvollzugsanstalt (JVA) Heidering bei Großbeeren mit bis zu 648 Insassen und mehr als 200 Bediensteten, wodurch „ein zusätzlicher Erschließungsbedarf im öffentlichen Personennahverkehr für die Bediensteten und für Besucher der JVA“ entstanden ist, wie es im öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Land Berlin und dem Landkreis Teltow-Fläming steht. So wird die Haltestelle vor der JVA von den Regionalbuslinien 710 und 711 der VFT angefahren, die im Volksmund schnell ihre Bezeichnung als „Knast-Bus“ weghatten.

Da der Landkreis Teltow-Fläming auf seinem Gebiet Aufgabenträger des ÖPNV ist, muss er diesen auch subventionieren. Eine Beteiligung des Landes Berlin daran wird in einem Vertrag geregelt, der aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen nun neu gefasst und vereinbart werden muss. Darin werden die Bemessung und die Zahlungsweise zum Ausgleich der anfallenden Kosten geregelt.

Demnach betragen die zu erbringenden zusätzlichen Fahrleistungen der beiden Buslinien ab dem Jahr 2017 exakt 77 837 Fahrplan-Kilometer. Jeder dieser Kilometer soll 2017 – also rückwirkend – mit einem Ausgleichssatz von 1,475 Euro dem Landkreis vergütet werden. Das sind in der Summe 114 810 Euro.

Für 2018 wird laut Vertrag der Ausgleichssatz auf 1,482 Euro pro Fahrplankilometer erhöht, was einem jährlichen Ausgleich von 115 355 Euro entspricht. Die vertraglichen Vereinbarungen laufen bis 2026 und der Ausgleichssatz wird ab 2019 pro Jahr um einen zehntel Cent erhöht. Das entspricht in der Summe fast 78 Euro pro Jahr. Die Jahressumme wird laut Vereinbarung zwischen Kreis und Land Berlin in vier Raten zu je 25 Prozent der Gesamtsumme quartalsweise an die Kreiskasse überwiesen.

Zum Abschluss dieses Vertrages mit der Senatsverwaltung Berlin und zur Unterzeichnung durch die Landrätin Kornelia Wehlan (Linke) hat sich diese nun die Zustimmung und Ermächtigung des Kreistages von Teltow-Fläming eingeholt. Wie nicht anders zu erwarten, ging dieser Antrag bei der jüngsten Kreistagssitzung glatt durch.

Eingangsbereich zur Berliner Justizvollzugsanstalt Heidering auf Brandenburger Boden bei Großbeeren. FOTO: JULIAN STÄHLE